

Schlösser im Nordosten hochgradig gefährdet

Kommentar zu Presseberichten über die Lage der Baudenkmale in Mecklenburg-Vorpommern

Im SPIEGEL 23/2012 erschien ein Artikel über die besorgniserregende Situation der Schlösser und Herrenhäuser in Mecklenburg-Vorpommern: „Kulisse der Geister-schlösser“. Dieser Spiegel-Artikel ist gleichermaßen wahr wie falsch.

Falsch ist er vor allem insofern, dass er nicht die wahren Ursachen des tatsächlich teilweise erschreckenden Zustandes dieser Häuser benennt und letztendlich die heute Verantwortlichen ungeschoren lässt. Die Landespolitik hat außer gelegentlichen Luftblasen-Äußerungen kein Interesse an Kultur und Landesgeschichte. Das Landesdenkmalamt ist auf einen Personalstand geschrumpft worden, der den wenigen verbliebenen Kollegen die Luft abdrückt, und das bei permanent schlechtem Gewissen, die ihnen übertragene Verantwortung nicht wahrnehmen zu können... Die Zuschussmittel des Landes bewegen sich auch gegen Null, und auf die Bescheinigungen für die steuerliche Anerkennung erbrachter denkmalpflegerischer Arbeiten warten die Bauherren nicht selten mehrere Jahre.

Das sind alles keine Rahmenbedingungen, die mögliche Interessenten bestärken könnten, etwas anzupacken. Hinzu kommt das große Problem der unsäglichen Zerstückelung der Grundstücke durch die TLG IMMOBILIEN, eines der führenden Immobilienunternehmen

im Osten Deutschlands, und der BVVG, die als Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH seit 1990 die ehemals volkseigenen Flächen verwertet. Durch diese Trennung ist es sehr oft dazu gekommen, dass zu den Herrenhäusern wie dem in Kummerow, ehemals Mittelpunkt großer landwirtschaftlicher Betriebe, keine angemessenen Flächen



mehr gehören, es gibt Häuser, die KEIN Grundstück haben außer der Grundfläche des Hauses!

Leider ist der Spiegel-Beitrag teilweise auch schlecht recherchiert, die Geschichte von Schloss Bothmer stimmt zwar, soweit sie erzählt wird, doch es fehlt der in diesem Fall ausnahmsweise glückliche Ausgang. Unter der letzten Landesregierung, die eine außerordentlich denkmalfreundliche Finanzministerin hatte, ist Bothmer durch das Land er-

worben worden und wird derzeit – größtenteils mit geschickt eingeworbenen EU-Geldern – aufwendig restauriert; geplanter Eröffnungstermin ist Ostern 2014. Ein Teil der Ausstellung wird dem „Ostelbischen Herrenhaus“ gewidmet sein, das Konzept steht seit letztem Dezember und wird derzeit umgesetzt. Auch um Divitz bemüht sich ein stärker werdender Kreis um den Barther Museumschef, erste Erfolge sind zu vermelden.